



## **Auf der 115. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin zeigte die ENTSCHEIDERFABRIK die Chancen der Digitalisierung**

*Die 115. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin fand zw. dem 11. und 14. September im Kongresscenter der Messe München statt.*

*Auch hier war der Dauerbrenner „Chancen und Risiken der Digitalisierung!“ ein Thema.*

*Dr. Pierre-Michael Meier, Stv. Sprecher der fördernden Verbände und Geschäftsführer der ENTSCHEIDERFABRIK trug zu den Chancen der Digitalisierung vor.*

*Konkret: Krankenhausbranche auf Digitalisierungskurs: Lagebeurteilung und Nutzen stiftende Handlungsempfehlungen unter Einbeziehung USA Pädiatrie. Durch die Session führte Dr. Tobias Pantalitschka und Dr. Ute Graepler-Mainka. Als Tagungspräsident führte durch die Veranstaltung Frau Professor Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann.*



**v. l. n. r. Prof. Dr. D. Meier, Prof. Dr. T. Renner, Dr. U. Ute Graepler-Mainka, Dr. P.-M. Meier, Dr. T. Pantalitschka und M. Eich.**



Die 115. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin fand zw. dem 11. und 14. September im H4 Hotel in der Messe München statt. Der Kongress begeisterte mit aktuellen Informationen über die Entwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin die weit mehr als 2.000 TeilnehmerInnen. Mit einer ausgewogenen Abendveranstaltung ist der Kongress nicht nur eine Plattform für Pädiater, sondern auch fürs Networking mit der Pflege, Industrie, etc.

Die gemeinsamen Erfahrungen aus den Aktivitäten und Projekten der ENTSCHEIDERFABRIK haben die positiven Erwartungen der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin bestätigt.

In mehr als 350 Projekten aus dem Wettbewerb um die 5 Digitalisierungsthemen der Gesundheitswirtschaft Deutschlands, hat sich das von der ENTSCHEIDERFABRIK entwickelte und kontinuierlich verfeinerte Projektplatzierungs- und -umsetzungsszenario nachhaltig erfolgreich etabliert. Die wesentlichen Erfolgsparameter haben sich Projekt für Projekt wiederholt. Laut Dr. Josef Düllings, Präsident des VKD e.V. und Hauptgeschäftsführer der St. Vincenz Gruppe in Paderborn liefert die ENTSCHEIDER-FABRIK somit eine „Qualitätsschleife“.

Das Resümee ist eindeutig: Der Unternehmenserfolg von Kliniken wird in der Zukunft maßgeblich davon bestimmt, wie die einzelne Klinik mit der digitalen Transformation standhalten wird.

Ganz konkret brachte sich die ENTSCHEIDERFABRIK so ein, dass Dr. Pierre-Michael Meier, Geschäftsführer und Stv. Sprecher, IuIG-Initiativ-Rat zu folgendem Themenstellung vortrug: *„Krankenhausbranche auf Digitalisierungskurs: Lagebeurteilung und Nutzen stiftende Handlungsempfehlungen unter Einbeziehung USA Pädiatrie“*.

Weitere Referenten der Session waren ....

- M. Eich, Universitätsklinikum Tübingen zu, „Youth-Life-Line: Onlineberatung für Jugendliche und junge Erwachsene in Krisen“
- Prof. Dr. T. Renner Universitätsklinikum Tübingen zu, „Telemedizin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und
- Prof. Dr. R. Meier, Isarklinikum München zu, „TeleClinic – eine telemedizinische Plattform“

Den Session moderierten Dr. Tobias Pantalitschka und Dr. Ute Graepler-Mainka. Bei seinem Vortrag nahm Dr. Meier einleitend eine Unterscheidung zw. IT und Digitalisierung vor. Die Unterscheidung war, dass

- IT in der Gesundheitswirtschaft alles an Hard- und Software im Bereich Informations-, Kommunikations-, Leit- und Medizintechnik ist und mittels IT Nutzen stiftende Lösungen für Probleme in analogen oder teilweise elektronisch organisierten Prozessen (Medienbrüche) erarbeitet werden können.
- digitale Transformation etablierte und funktionale Geschäftsprozesse, ob analog oder elektronisch, dekonstruiert, um neue Geschäftsmodelle zu etablieren, wobei von Disruption gesprochen wird, wenn sich die Geschäftsmodelle dadurch auszeichnen, dass diese den etablierten Wettbewerb zeitnah auslöschen. Ist der Erfolg des Geschäftsmodells weniger fundamental wird von Transformation oder gar Evolution gesprochen, wobei das sogenannte Kerngeschäft ist, mit Daten und Informationen Geld zu



verdienen und somit "Information Management". In der Branche Gesundheitswirtschaft sprechen wir zwangsläufig vom strategischen Health Information Management (HIM).

Im weiteren Verlauf hinterfragte er, wo die TeilnehmerInnen stehen, d.h. noch bei der „Elektronischen Datenverarbeitung (EDV)“, oder schon auf dem Weg zum HIM. Dann ging Dr. Meier bezogen auf die digitale Transformation darauf ein, wer der Treiber ist und warum wer mit dem Management von Informationen Geld verdienen möchte. Schlussendlich schloss Dr. Meier seinen Vortrag mit Handlungsempfehlungen ab, d.h. was konkret für Maßnahmen ergriffen werden müssen, um im Wettbewerb erfolgreich zu sein oder vielmehr zu bleiben.

1. Aufbau einer **digitalen Agenda** als weitere **Dimension der Unternehmensstrategie**, oder auch **Health Information Management**
2. **Management Training on digital Transformation** für die Führungskräfte - siehe Kongress zu [Krankenhausführung und digitale Transformation zw. dem 13.-14. Mai 2020 in Neuss in Deutschland](#) und die [Entscheider-Reise USA zw. dem 14.- und 21. Juli 2020](#).
3. **International anerkannte Qualifizierung** der Führungskraft für die **Umsetzung der digitalen Agenda**- "[Certified Healthcare CIO](#)"
4. Eingehen von strategischen Partnerschaften – **Verbündeten**, siehe z.B. [Hospitalgemeinschaft für die Digitalisierung der Gesundheits-/Sozialwirtschaft – Hosp.Do.IT](#).

Die Tagungspräsidenten war Frau Professor Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann.